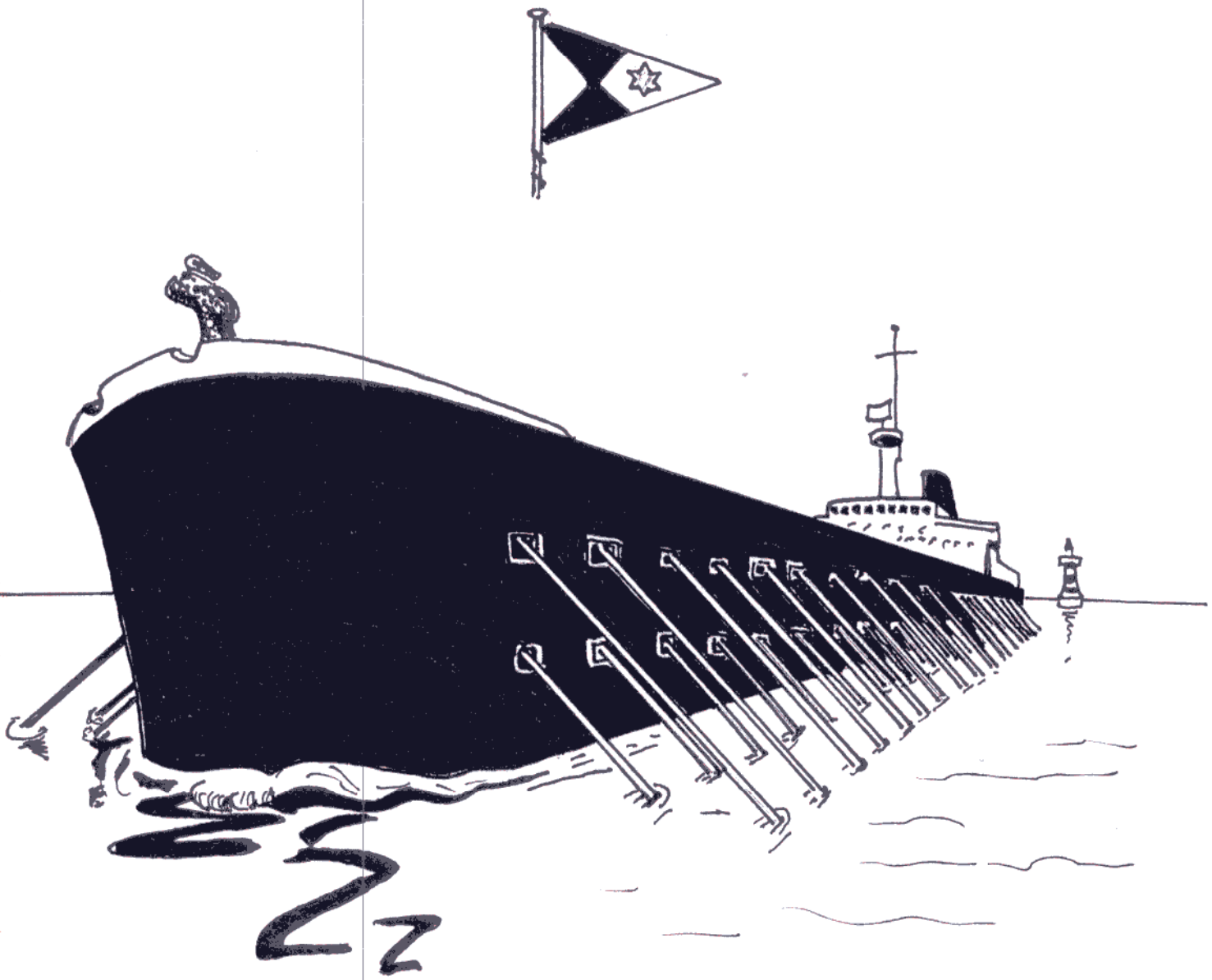
Jahresbericht '92



GYMNASIAL-RUDERVEREIN

AM STÄDT. BEETHOVEN-GYMNASIUM BONN

Vorwort

...oder Grußwort der Vorsitzenden oder beides:
Dies ist er also, der Jahresbericht 1992/93!
Er wird wohl kaum an den Umfang des letzten Jahresberichtes heranreichen, aber es wird dafür wahrscheinlich auch nicht so viel Aufregung um ihn entstehen. In jedem Falle wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen.

Das Ruderjahr zeichnete sich durch nichts Besonderes aus ... gerudert wurde wie immer wenig, dafür war die Teilnahme an der Lahnfahrt recht groß, der Bootspark rottete so langsam vor sich hin und alle sprachen mal wieder vom Untergang des GRV. Noch höchstens zwei Jahre gaben ihm die alten Herren und Damen. Dazu kamen noch Unstimmigkeiten im Vorstand, die dem Ruderwart nach der Lahnfahrt die Lust an der Vereinsarbeit nahmen.

Aber trotzdem folgte das übliche Programm, meiner Meinung nach sogar mehr als erfolgreich. Eine Hilfsteuermann - Prüfung und ein Siegtag mit der Klasse von Frau Scheffler wurden veranstaltet. Leider wurde der Bootsdiensttermin noch nicht einmal von den Bootswarten wahrgenommen. Die sommerlichen Aktivitäten, das von Käthe (ich grüße sie in den USA) organisierte Skifflager am Mondorfer Hafen und die Oberrheinfahrt (Bericht folgt), motivierten einige Mitglieder scheinbar und so nahm die Ruderaktivität dann vorrübergehend doch nochmal ein wenig zu, bevor sie nach der Herbstfahrt dann mehr oder weniger der Kälte zum Opfer fiel.
Dank einer einmaligen Zuwendung der Stadt Bonn können wir Pink Panther und Drachenfels von Dirk reparieren lassen. Auch der Bootsdienst wird, man sollte es kaum für möglich halten, in seiner neuen Form (wir renovieren unter fachmännischer Anleitung und mit Hilfe des EVev's die Wasserwanze) endlich einmal von mehreren Mitgliedern wahrgenommen. Das schöne Wetter, die in Stand gesetzten Boote, 6 Paar neue Skulls und ebensoviele Rollsitze sowie die bevorstehende Anfängerausbildung dürften auch für die weniger Aktiven unter uns und hoffentlich auch für die alten Ehemaligen und Gäste ein Anreiz sein, mal wieder im GRV vorbeizuschauen.

Miriam Hartlapp

	1992.2	1993.1
Vorsitzende:	Miriam Hartlapp	Miriam Hartlapp
Ruderwarte:		Julia Martini/ChristophSchmitt
Bootswarte:	Christoph Schmitt	Ansgar Dockter
	Jan Knopp	Juliane Wüllrich
	Thomas Stratmann	Verena Haun
Trainingswart:	Julia Martini	Julia Martini
Schriftwart:	Verena Haun	Walter Cuno
Hauswarte:	Andrea Martini/	Jonathan Frantzen/
	Livia Gleiß	Andreas Thomas
Kassenwartin:	Inga Lödige	Inga Lödige

Grußwort des Protektors

Liebe Festgäste,

ganz auf die Schnelle hat der Vorstand den Beschluß gefaßt, zum Stiftungsfest 1993 einen Jahresbericht herauszugeben, um unseren Gästen ein Informationsangebot zu machen,was sich im Verein während der letzten zwölf Monate so getan hat.
Die Arbeit des Vorstands ist dank des Engagements von Miriam Hartlapp,unserer Ersten Vorsitzenden,wohltuend effiziend.
Der neue Vorstand unter ihrer Führung zeigt Motivation und Einsatzwillen;eine Initiative wie der Kurs in Sachen Bootsdienst(besonderen Dank an dieser Stelle an Dirk Meyenburg) zeugt von der Bereitschaft,etwas im Verein zu bewegen.
Die Zusammenarbeit auch mit dem Verein der Ehemaligen klappt gut - allerdings wissen die Erwachsenen,die sich mit bestem Willen für den GRV einsetzen,daß sie durch wohlgemeinten Rat den Freiraum der Selbstbestimmung der Schüler einengen können.Verantwortung übernehmen muß gelernt werden,und wenn junge Leute in diesem Lernprozeß stehen,haben sie auch das Recht auf die falsche Entscheidung.
Die Mitgliederzahlen zeigen wieder leicht nach oben,auch auf Grund des nach langer Zeit wieder eingerichteten Ruderkurses im Jahrgang 11.
Nachdem von der Stadt Bonn der einmalige Bootsreparaturzuschuß in Höhe von DM 7000,- bei uns eingegangen ist,können wir auch wieder etwas gelassener auf den maroden Bootspark blicken.
Dieser Zuschuß ist sicher mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein,und wir hoffen,zwei bis drei Boote damit grundlegend erneuern zu können.
in der Hoffnung,daß die erfreulichen Perspektiven für die neue Rudersaison tragen,verbleibe ich mit rudersportlichen Grüßen

Euer Protektor
R.Herpel

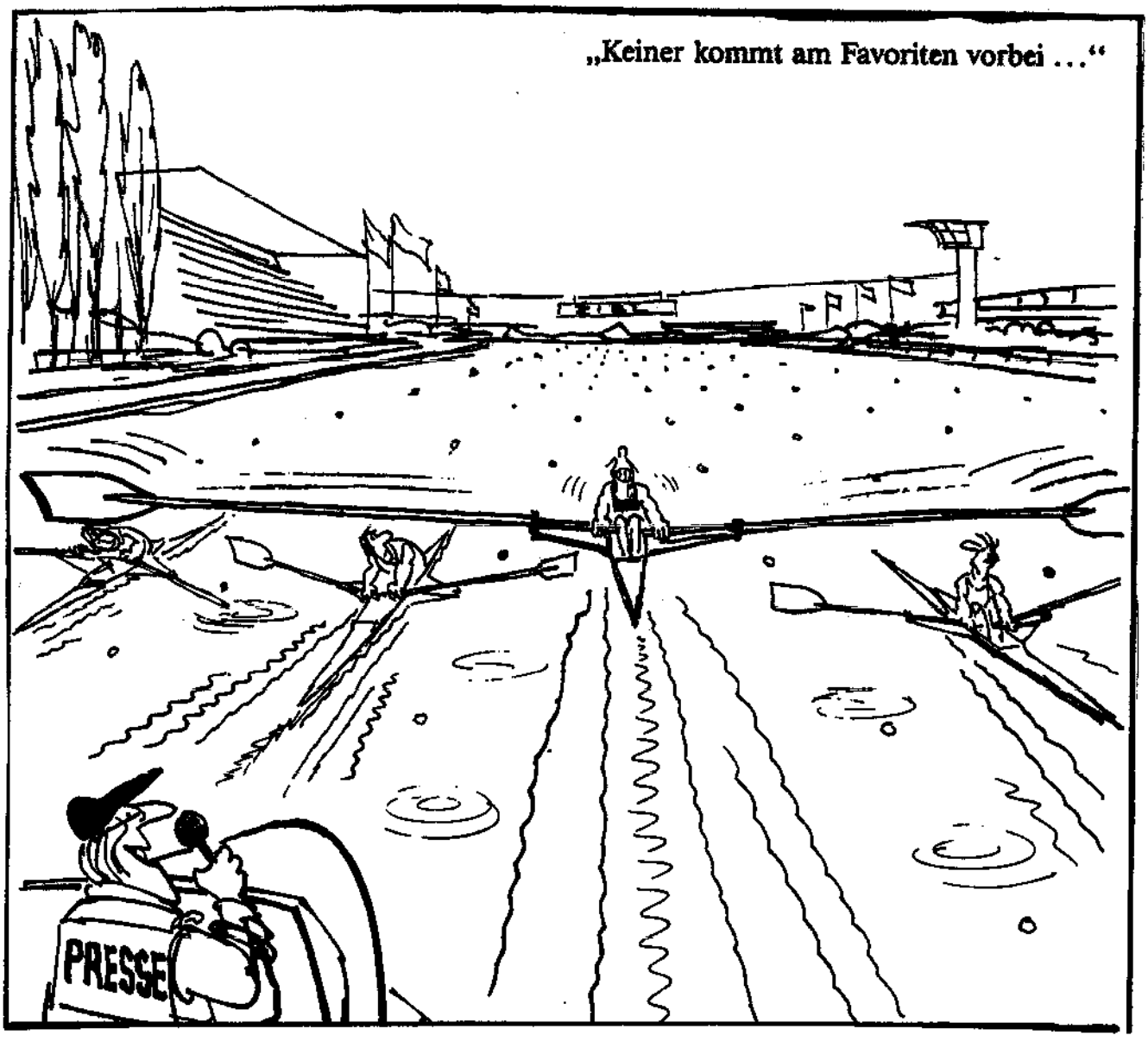
GRV-AKTIV

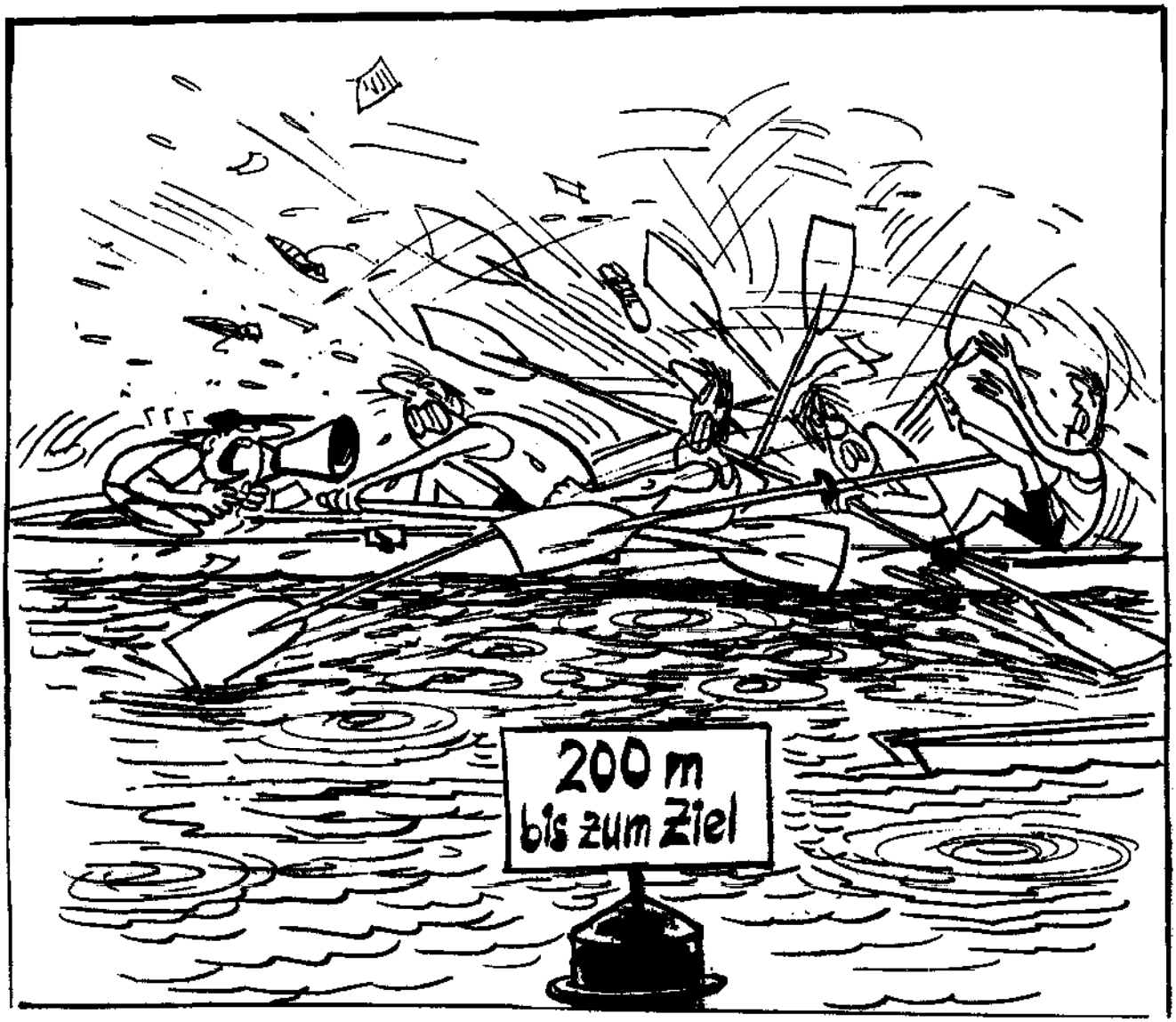
Die erste Regatta 1992 war die BRV-Regatta. Bei diesem 10 km Rennen nahm aber nur ein GRV Boot dran teil. Leider gewannen Christian, Barbara und Julia nicht.
Die zweite richtige Regatta fand dann in Delft statt. Dort starteten Robert,Jan und Julia mit zwei ARC-ern. Nachdem wir uns für die 100 km ausreichend mit Proviant eingedeckt hatten, ging es dann am 27.5 um 9 Uhr los. Nach 70 km trafen wir Christian im 1-er. Er erinnerte uns daran daß dies keine Wanderfahrt war und motivierte uns, doch ein wenig schneller zu rudern. Nach unserem grandiosen 12 km Endspurt, bei

dem wir 2 Boote überholten, kamen wir dann nach 10 Stunden an.(Wer wird dann noch nach der genauen Zeit und dem Platz fragen ?)

Danach ging es dann auf der Landesregatta der Schulen weiter.Dort starteten Miriam,Julia,Katarina und Meike im 4-er. Der 4-er kam in den Endlauf!!! Aber mit 4:25.57 kam er leider nicht auf einen der ersten drei Plätzen. Miriam und Julia versuchten es noch im Einer und ereichten beide einen 3. Platz.

In Honnef sind dann noch Miriam und Julia mit zwei SRC-erinnen im 4-er gestartet. Und gewannen mit mindestens einer Länge Vorsprung.





WANDER-

FANTEN ...

Eigentlich als Ruhetag geplant, diente uns der folgende Tag, um zum Hauptquartier des schon erwähnten Clubs vorzudringen, uns einmal mehr und einmal gründlicher über Einkäufe zu streiten, die Stadt kennenzulernen (jawohl, Kultur auf einer GRV Fahrt) und uns endlich einmal richtig satt zu essen... wenn man sich hinlegt, kann man noch mehr Griessbrei in sich hineinstopfen...?!?

So gut für die Mammut Etappe über den Mammut Kanal und durch die Mammut Schleusen gestärkt, schafften wir es bis Breisach. Völlig verfroren, mit leckerem Schaum bedeckt, konnten wir uns dank der Redekunst gewisser Teilnehmerinnen nach langem Hin und Her dann doch noch einen Platz im Leistungszentrum (!!! natürlich inoffiziell) ergattern. Wir machten die Entdeckung, daß auch scheinbar normale Menschen (sprich nicht wir) es fertigbringen, sich stundenlang über den Artikel zu streiten, der zu dem wohl allen gut beckannten Frühstücksschleim gehört..."es heißt DIE Nutella, weil DU sonst kein Frühstück kriegst". Ach ja, die Mückenplage dürfte hier wohl am übelsten gewesen sein und somit die Macht der wenigen Autanbesitzer am größten!

Es folgte ein weiteres Stück Seitenkanal - allgemein ist zu dem Thema Seitenkanal zu sagen, daß hier die Fehltritte und der damit verbundene Wasserkontakt beim Aussteigen wesentlich über der Norm lagen - bis kurz vor Wittenweier, wo wir auf einer netten kleinen Insel mit Yachthafen nächtigten.

Die nächste Etappe dürfte für unsere Kielschienen dann der entgültige Tod oder die Metamorphose zu einem schneckenhausähnlichen Gebilde bedeutet haben. Zu der Einfahrt nach Straßburg währe wohl die extrem lange Wartezeit zu erwähnen, die uns anscheinend für die riesigen Unterschiede des Wasserstandes entschädigen sollte...oder es war die Rache des Schleusenwärters für Ingos undeutliche Artikulation...!

Dank den lieben Unileuten, die sich im Vorjahr anscheinend nicht so fein benommen hatten, durften wir nur vor dem Verein zelten, natürlich inklusive kalten Duschen, der immer gleichen Melodie der im 1o Minuten-Takt vorbeifahrenden Besichtigungsboote und dem Sicherheitsschutz des direkt nebenan gelegenen Europaparlaments.

Am nächsten Tag hieß es wieder einmal Kultur, Kultur, Ausruhen oder (weniger freiwillig) Einkaufen in Kehl, da wir ja unser deutsches Pfandgut zurück geben mußten und der Preiskrieg noch immer Tote forderte.

Die folgende Etappe, mit den letzten Schleusen und den letzten Kilometern ohne Strömung sollte auch die letzte für Walter sein, denn die höchst aufwendige Telefonaktion vom Vortag hatte sich doch als erfolgreich erwiesen...in Rastatt erwartete uns Livia, deren Proviant uns fürs erste vor dem Verhungern bewahrte. Der Baggersee und die endlich einmal vorhandenen und ... warmen Duschen veranlaßten uns zu lautstarken Freudenausbrüchen und Planschsessions.

Am nächsten Morgen oder vielleicht auch schon Mittag waren wir bereits schweißgebadet, bevor wir den Baggersee überhaupt verlassen hatten, aber hart wie GRV'er nun einmal sind kämpften wir uns noch bis Germersheim durch. Besorgniserregend war der kaum vorhandene Appetit einiger Fahrtenteilnehmer an diesem Abend, andere waren dennoch in der Lage, auszuprobieren wieviele der ganz großen Eisbecher man denn nun so vertilgen könne...

SOMMERFAHRTENBERICHT

Am Morgen des 8. August des Jahres 1992 machten sich 8 kleine (oder auch größere) Bonner auf den Weg nach Konstanz am Bodensee. Dort wurde am Abend des selbigen Tages das Seenachtsfest gefeiert - eine spaßige Veranstaltung, bei der wir zunächst Spaß daran hatten, mit Dirks Auto und dem Hänger durch die gesperrte und sich langsam mit Menschen füllende Innenstadt zu fahren... eifrige schweizer Polizisten verhinderten jedoch, daß wir bis zum Bootshaus des RV Neptuns vordringen konnten. So verbrachten wir die Nacht auf einer Wiese, gemeinsam mit vielen feiernden, gröhlenden und singenden Menschen... Am nächsten Morgen fuhren wir dann zum RVN und legten zunächst nur mit zwei Booten - der Rest stieß erst hinter den Rheinfällen zu uns - ab. Der Bodensee war traumhaft zum Rudern, oder besser zum Schleppen, schön wäre es gewesen, wenn der Schlepper in die richtige Richtung gefahren wäre. Ab Stein ging es so flott, daß wir neben dem Boot herschwimmen konnten, wenn wir dieses nicht gerade durch übervölkerte Schwimmgebiete lotsen mußten, oder vor Pfählen retten w/sollten... nicht wahr Walter?

In Schaffhausen luden wir die Boote wieder auf und fuhren um die Rheinfälle herum. Den nächsten Tag verbrachten wir, indem wir im Regen in unseren Zelten saßen, auf die anderen warteten und mit Walter zum Arzt rannten, dankbar für die nette Dorfjugend, die uns mit Rat, Tat und vor allem mit Dolmetschen zur Seite stand. Nachdem wir festgestellt hatten, daß wir dank einem ganzen Tag Arbeit in Bonn jetzt drei Stemmbretter für die WaWa mitführten: zwei für die Nr.2 (welch Luxus) und keins für die Nr.1 (Schade eigentlich) beschlossen wir, diese im Bug liegend zu steuern (verführte leider immer sehr zum Einschlafen).

Zu neunt - einige Leute mußten sich erst wieder an die Beschaffenheit eines Ruderbootes gewöhnen - gings, allerdings nicht ohne unseren Speiseplan vorher im Klostergarten ein wenig angereichert zu haben, auf nach Waldshut bei strahlendem Sonnenschein, Badesession und "Wildwasser-Action" an den Koblenzerlaufen, deren Fluten und reißende Strömungen wir nie ohne den tollen Ratschlag im Ruderführer - unbedingt umtragen, oder mit Abdeckung fahren = überstanden hätten... not.

Nachdem wir am nächsten Morgen alle hintereinander einkaufen waren, schafften wir es dann doch, mit geringfügiger zeitlicher Verzögerung abzulegen. Die Etappe stellte sich mit mehrfachem Umtragen als typisch heraus, das einzige nichttypische war uns von dem netten Mann, der uns in Waldshut das Boot reparierte schon angekündigt worden... ein Kraftwerk, mit in der Tat recht imposanter Strömung, aber wir hatten ja unseren Träger, mit dem auch dieses Hindernis zu überwinden war. Das nächste Hindernis, eine in Renovierung befindliche Staustufe überwanden wir an diesem Tag nicht mehr, aber dank der Finanzkraft des Baseler Ruderclubs, konnte dieser uns sein zweites Bootshaus als Quartier anbieten (auch das war überdurchschnittlich ausgestattet... zumindest die Herrenduschen, die wir aufgrund der Quote in unsere Duschen umbenannten). Bis zu einer Römerruine schafften wir es nicht mehr, dafür einige Leute noch bis nach draußen, zumindest waren am nächsten Morgen keine Spuren mehr zu entdecken.

Ermuntert durch einen Doppelkopfabend (man verzeihe mir, daß ich diesen Zeitvertreib nicht für jeden Tag ewähne, aber ICH habe mich NIE an selbigen Runden beteiligt) und eine Nachtruhe, die nur durch Mücken gestört wurde (langsam widerholt sich alles) ging es auf dem Rhein - der nun wieder Rhein war wie wir ihn kennen, mit Pötten, Wellen und Strömung - nach Frankenthal (diesmal gab es keine toten Ratten). Trotz Wasser- und Infrastruktur-Mangel (Telefon gab es dafür aber) hatten wir auch hier so unsere Späße.

In Mainz begrüßte man uns mit solch netten Kommentaren wie "guck mal da ein Unterseeboot" als wir Nonnenwerth drehten, aber wie bereits geschrieben, hatten die Boote ein wenig bei den verschiedenen Arten Staustufen zu überwinden gelitten. In einer Pizzeria machten wir die Bekanntschaft mit vier Gestalten, konnten uns im Gegensatz zu einer Gruppe von Passanten aber vor deren gewalttätigen Übergriffen schützen.

Noch ein Ruhetag! Barbara wird wohl ewig schleierhaft bleiben, was uns dazu veranlaßte früh an diesem morgen unsere Ich-Bin-Aber-Stärker-Tests auf dem Ergometer (es standen ungefähr fünf zur Auswahl) durchzuführen, dessen Windrad sich direkt neben ihrer LuMa befand... Auch in Mainz war die Hitze groß und dadurch die Motivation für Aktivitäten klein (einige Leute suchten trotzdem zwei Stunden lang nach dem Stein des Drusus).

Von einem fröhlichen Wolkenguß auf dem Rhein begrüßt (ungefähr 5oo Meter nach dem Ablegen) folgte die lanschaftlich und steuertechnisch (besonders an einem sonnigen Sonntag in den Ferien=viele Ausflugsschiffe) interessanteste Etappe: Binger Loch, Sandbänke, Surfer auf Fant-Klau, Kauber Werth und Lorely. In Boppard überraschten uns meine Eltern und nachdem wir sie damit überrascht hatten, daß wir auch aus dem dreckigsten Boot und siffigsten Seesack noch ein sauberes Hemd oder weißes T-Shirt zaubern konnten verbrachten wir den Abend in einer Pizzeria. Genächtigt wurde in der schon heimatlich-bekannten Bootshalle und das, obwohl unser Trottel sich redlich bemüht hatte, den Hausmeister - wie sollte er auch ahnen, daß das der Hausmeister war - darüber aufzuklären, daß er mit seiner blöden Angel nichts auf dem Steg zu suchen hätte, wenn er, Phillip anlegen wolle!

Von Boppard nach Neuwied gab es viel Planscherei, was die Wasserpolizei zu einer Durchsage veranlaßte, klang ungefähr so: "Räumen sie die Fahrrinne. Räumen sie sofort die Fahrrinne." Inga, Thomas, Christoph und Willi waren uns entgegengereist, jedoch - welch Sünde - mit Bahn und Rad. Das Wiedersehen feierten wir beim Chinesen, schließlich war das Verenas Hauptmotivation gewesen, überhaupt bis hierhin zu gelangen.

Die letzte Etappe war noch einmal spaßig, kostete aber Nonnenwerth endgültig die Fahrtauglichkeit. Alles in allem eine geniale Fahrt, gestritten haben wir uns hauptsächlich ums Essen, manchmal - wie sollte es anders sein - über die Bootseinteilung (besonders wenn Friesen keinen Turbo machen wollte, oder den falschen...)

und ich grüße alle, mit denen ich den Spaß erlebt habe: Barbara, Verena, Livia, Andrea, Julia, Jan oder Friesen, Walter und auch Philipp und Ingo (die Überläufer, weil eigentlich GRC).

Skifflager

Am 17. Juli versammelten sich Miri, Käthe, Jan und ich am Ruderkeller des GRVs, um sich auf ein Skiffwochenende an der Sieg vorzubereiten. Wir wollten von dort aus zu viert einen 3er und 3 Skiffs zur Siegmündung rudern, leider hatte aber nur Miri die Skifferlaubnis und so blieb dem Rest nichts anderes übrig, als den 3er mit zwei Skiffs im Schlepptau zu rudern.....Schließlich kamen wir doch noch ans Ziel!!! Es erwarteten uns Charlotte, Hanni und Christoph, die die ganze Zeit mit uns an der Sieg verbringen wollten. Verena, Inga und Roland haben uns mit Kirschen besucht. Im Hafen hinter der Siegmündung hatte man uns ein komfortables Bootshaus zur Verfügung gestellt, auch wurden uns jeden Morgen kostenlos Brötchen gebracht. Abends konnten wir auf dem mitgebrachten Grill prima unser Essen zubereiten. Das luxeriöse Bootshaus war eine alte, umgebaute Personenfähre von deren Dach man gut ins Hafenbecken springen konnte. Am selben Tag noch opferten Charlotte, Käthe und Christoph den Rest ihrer Klassenkasse um den "armen" GRVern bei dem nächsten Supermarkt wichtige "Nahrungsmittel" zu spendieren. Über das ganze Wochenende bekamen wir viel Besuch (Barbara E., Sonja D.,Dirk M., ...), da sieht man mal wieder wie treu GRVer sind. Das wurde uns auch durch die sofortigen Rettungsmaßnahmen zweier Ruderer (Christoph und Hanni) bewiesen, die uns (Miri, Käthe und mich) vor einer Gefährlichen Regenschauer retten wollten.

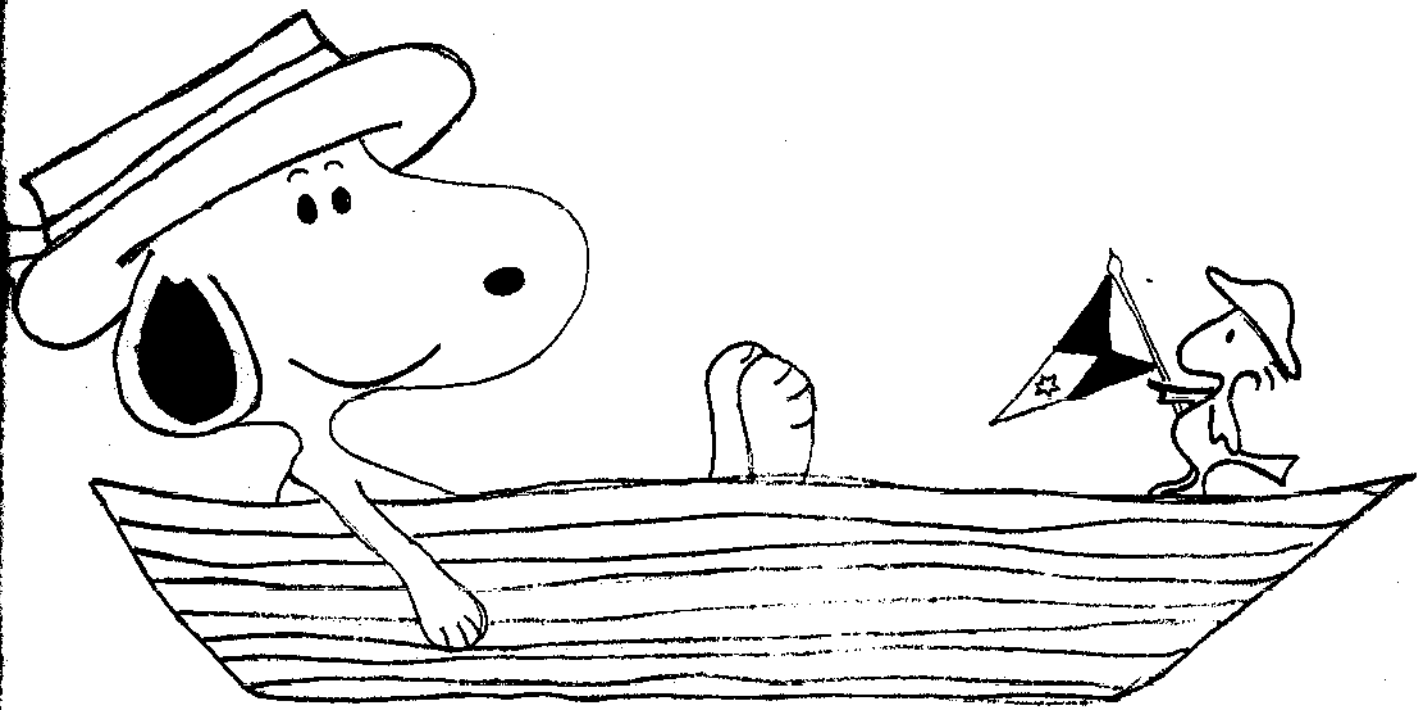
Das ganze Wochenende hatten wir viel Spaß, u.a. mit Rugbyspielen an/in der Sieg. Die Abende haben wir auf dem Dach "unserer" Fähre verbracht, da dieses von der Sonne immer gut erhitzt war.

Als wir uns dann langsam auf die Heimfahrt begeben wollten, mußten wir erst ein paar Probleme wegen der Bootsbesatzung klären. Für drei Skiffs und einen 3er blieben uns nun nur noch 3 Ruderer, da Käthe schon früh fahren mußte um sich

auf einen 1 jährigen Aufenthalt in den USA vorzubereiten und gewisse Ruderer sich nicht bereit erklären wollten ein Skiff hochzurudern. Jedoch fand sich schließlich doch einer, besser gesagt eine, die mit hochruderte. So blieb dann nur ein einziges Skiff im Hafen zurück, das später noch abgeholt wurde. Die ganze Zeit hatten wir gutes Wetter, bis auf die eben erwähnte Schauer! Jeder hat auf dieser Fahrt Skifferfahrungen gesammelt.

Es war ein super Wochenende, welches mit Sicherheit wiederholenswert ist !!!!!

Juliane Wüllrich



LAHNFAHRT '92

Jeder Anfänger des GRV war bestimmt aufgeregt,als das Gepäck in den großen Reisebus geladen wurde.
Dann ging es los! Schon bei der Anreise wurde das Wetter sichtlich besser;sprich: es wurde sehr gut.
Bereits beim Aufriggern prallte die Sonne auf die Boote. Doch das sollte sich bald ändern... Nach der Fahrt durch den langen Kanal,der ersten Schleuse und den ersten kräftigen Ruderschlägen fing es dann doch an zu regnen.Die wenigen Tropfen vermehrten sich schnell zu einem wahnsinnigen Regenguß; als dann auch noch die Temperaturzahlen sanken, war es ganz vorbei! Wer kein regendichtes Zeug mithatte, hatte Pech. Man war durchgefroren bis auf die Knochen,um es milde auszudrücken. So hatte man sich den Auftakt der ersten ruderwanderfahrt nicht vorgestellt. Aber am Abend auf dem Campingplatz verflog die schlechte Laune auf Anhieb wieder.
Nach dem Abendessen ging es in die Kneipe,wo dann wie immer viel getrunken wurde.
Innerhalb der nächsten Tage stieg die Wetterkurve wieder und blieb auch weiterhin oben,so daß man beim Rudern mächtig ins Schwitzen kam.
Die Einteilung der Boote war sehr gut;ich glaube,alle haben sich ziemlich gut verstanden. So hatte ich das Glück,meine sowohl positiven,als auch negativen Erfahrungen im Riemenboot HANDO zu machen. in diesem Boot war die Stimmung dank zweier Studenten (Andi & Joge) sehr hoch,was sich natürlich ziemlich positiv auf den Rest der Mannschaft auswirkte. Am besten aber waren immer noch die Rennen und das Gammeln mit dem Frauen-Power-Boot (Miri,Verena und Carina),die immer fest davon überzeugt waren,besser zu sein als die anderen.
Auch Hanna ,die immer mutig und fröhlich(!!),selbst bei kaltem Wetter,vom Bug zum Heck lief,machte keine Anstalten irgendwie zu quengeln.Nein,das war nie der Fall.
Im Großen und Ganzen ein großes Lob,denke ich, an diese Fahrtenleitung (Alexander Hirsch),die nach und nach am Ende der Fahrt kurz vor (oder nach?) dem Zusammenbrechen war.

© by Bernhard

Jan,als er Miriam sieht:"Also, ich tüftel dann mal ne Möhrendiät für dich aus...!"

Bernhard(auf Wanderfahrt):"Ich verstehe garnicht, warum die (seine Kochgemeinschaft) sauer sind:ich habe kein Wasser geholt, nicht mitgekocht,gegessen und nicht gespült...was die wohl haben...!

K I L O M E T E R S T A T I S T I K '92

RUDERER

Miriam Hartlapp	2000 km
Julia Martini	1677 km
Andrea Martini	1259,5 km
Jan Friesen	1356 km
Christoph Schmitt	676,5 km
Oliver Stratmann	568 km
Livia Gleiß	489 km
Jan Knopp	474,5 km
Alex Hirsch	437 km
Inga Lödige	324 km
Katharina Schmitt	278 km
Thomas Kirchhoff	227 km
Daniel Marx	225 km
Damaris Habrich	206 km
Robert Finking	200 km
Roland Magunia	183 km
Judith Quast	171 km
Regine Gleiß	170 km
Martin/Matthias Müller	156 km (bei "M.Müller"schlecht zu unterscheiden)!
Franz Rötger	134 km
Miriam Büttner	127 km
Dominik Günther	126 km
Michael Piel	124 km
Tina Hülsmann	97,5 km
Meike Boosen	76 km
Merle Noschinski	20,5 km

ZUKÜNFTIGES MITGLIED

Hannah Klandt	178 km !!!!!!!!!!!!!!!

ÜBRIGENS...

...legen sich manche Steuerleute mit in die Kurven

...richt Kleinkinddurchfall äußerst übel.

...hatten wir Diskomaden mit auf der Herbstfahrt.

AnfängerInnen

Verena Haun	1219 km
Walter Cuno	844 km
Carina Braselmann	481 km
David Selbach	395 km
Bernhard Steinweg	375 km
Andreas Thomas	277 km
Christian Braselmann	265 km
Indra Quast	238 km
Andre Blondiau	186 km
B.Mangold	170 km
Jonathan Frantzen	140 km
Juliane Wüllrich	85 km
Jan Kuhn	26,5 km
Maud Dahlke	18 km
Caris Herfurth	12 km
v.Glisczynski	9 km
Bürgel	9 km
Sestak	8,5 km
Alexander Mura	6 km
Nico Bachus	5 km
Mikolas Putz	5 km
Mahmud Minolos	5 km
Klemmer	4 km
Steiner	3 km
Kindermann	3 km
Kneist	3 km
Weyel	2 km
Kazanierezak	2 km

ALTE DAMEN/ALTE HERREN

Barbara Erk	1091 km
Christian Klandt	1045 km
Stefan Büngens	914 km
Martina Filipek-Klandt	333 km

(Fortsetzung "AD/AH")

Johannes Nehevenst	209 km
Magel	170 km
Francesco Bianconi	170 km
Iwan(d.Schreckliche)Junker	170 km
Jan Wöhler	170 km
Andreas Viehöfer	153 km
Jörg Schröder	153 km
Dirk Meyenburg	142 km
Achim Dohm	124 km
Ecki Gustorff	71 km
Dirk Giesebrecht	27 km
Holler	7 km
Kissenbeck	3 km

GÄSTE

Ingo Hartlapp	764 km
Philipp Küppers	662 km
Gernhard	214 km
Haige	214 km
Verena Zaschke	218 km(sorry,gehört 2 Plätze nach oben)
Taelfnes	200 km
Ernst Buchrucker	181 km
Tim Niemeyer	170 km
Klammer	170 km
Christians	170 km
Kiyoshi Runze	170 km
Kai Schott	170 km
Anne Roemer-Mähler	128 km
Merke	124 km
Anna Heukamp	92 km
Witting	19 km
Darchinger	16 km
Stolzmann	16 km
David Hartlapp	12 km
Stephan Frantzen	11 km
Gregor Hengst	11 km
Murran	8 km
Schildhauer	6 km

Boote	Kilometer/Fahrten
Nonnenwerth	952 / 14
Nonnenstromberg	687 / 6
Flotter Otto	621 / 28
Wasserwanze	614 / 1
Hando	565 / 6
Lellbeck	559 / 32
Honk	415 / 9
M.T.Nock (Empty)	26o / 19
Bröckemännche	248 / 16
Galeere	216 / 2
Panta Rhei	215 / 9
Staski	17o / 1
Yellow Submarine	5o / 5
Grafenwerth	43 / 2

Walter: "Warum gibt es eigentlich rote UND grüne Bojen?"
- Kiri: "Weil die grüne geflüchtet wurden!" früher

Bernhard: "Wo ist denn der Kiel...? -...Krach....(gefunden)!

Befehl an Miriam(von ihrem Bruder):"Wir Hängen nach Steuerbord. Schwabbel dich mal was nach Backbord:"